

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Feiertagen.

Redaction und Expedition
Altendorfer Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreigespaltene Korpuszeile ober
deren Raum 13/4 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)
Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 181.

Sonnabend den 4. August.

1888.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark,
durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung, betreffend die Vorarbeiten zu einer Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Deuben und von Leuchern nach Corbetha.

Der königlichen Eisenbahn-Direction zu Erfurt ist die Ausführung allgemeiner Vorarbeiten für eine Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Deuben und von Leuchern nach Corbetha gestattet worden.

In Gemäßheit des § 5 des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigentum vom 11. Juni 1874 wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die betreffenden Besitzer danach verpflichtet sind, die erforderlichen Handlungen auf ihrem Grund und Boden geschehen zu lassen.

Merseburg, den 25. Juli 1888.

Namens des Bezirks-Ausschusses:
Der Vorsitzende. F. B. Wendler.

Die diesjährige **Sartobstnutzung** im hiesigen Kammergutswechricht und auf den zur königlichen Saline gehörigen Grundstücken am rechten Ufer der Saale soll

**Mittwoch, den 8. August d. J.,
Vormittags 10 Uhr,**

im hiesigen Salzamtsgebäude unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, welche auch vorher in unserer Registratur eingesehen werden können, **öffentlich meistbietend verkauft** werden.

Dürrenberg, den 26. Juli 1888.

Königliches Salzamt.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, 3. August 1888.

Politische Mittheilungen. Deutsches Reich.

— In Petersburg tauchen neue Gerüchte von einer Drei-Kaiser-Begegnung auf, welche im Herbst in einem österreichischen Grenzort zu erwarten wäre. Zuverlässige Nachrichten fehlen indessen.

— Kaiser Wilhelm II. wurde am Mittwoch Abend bei seiner Ankunft im Marmorpalais von seiner Mutter und seinen Schwestern begrüßt. Die kaiserliche Familie blieb den Abend über zum Thee vereint. — Am Donnerstag Morgen begab sich der Kaiser gegen 8 Uhr vom Marmorpalais aus nach dem Vornstädter Felde, um dort den Truppenübungen beizuwohnen. Nach Beendigung derselben kehrte der Kaiser gegen 10 Uhr nach dem Marmorpalais zurück, nahm später daselbst die regelmäßigen Vorträge entgegen und arbeitete nachmittags mit dem General von Albedyll. Zum Diner waren verschiedene fürstliche Personen geladen. Vorher besichtigte der Kaiser das Lehrinfanteriebataillon.

— Das Berliner Kammergericht hatte

nach dem Ableben Kaiser Friedrichs an Kaiser Wilhelm II. eine Beileidsadresse gerichtet. Darauf ist aus dem Marmorpalais folgende gnädige Antwort eingegangen: „Dem Kammergericht entbiete ich für die theilnahmevollen Worte, welche dasselbe mir aus Anlaß des Todes meines geliebten, in Gott ruhenden Herrn Vaters gewidmet hat, meinen königlichen Dank. Das daran geknüpfte Gelübniß treuer Pflichterfüllung habe ich mit Wohlgefallen entgegengenommen und erwidere dasselbe mit der Versicherung, daß die Rechtspflege in meinen Landen meiner landesväterlichen Obhut alle Zeit gewiß sein darf. Das erbetene Geschenk eines Bildnisses meines hochseligen Herrn Vaters werde ich dem Kammergericht alsbald zugehen lassen.“

— Am Mittwoch nächster Woche wird in Berlin und Potsdam der Besuch des Königs von Portugal erwartet.

— Die kurze Dauer des Aufenthaltes des Kaisers in Friedrichsruhe erklärt sich, wie von dort geschrieben wird, aus dem Verlangen des Kaisers, seine Gemahlin und den neugeborenen Prinzen so bald wie möglich zu begrüßen. Der Kaiser hat in Friedrichsruhe mehrere Gnadenbeweise erlassen. Ein Lübecker Photograph erhielt die Erlaubniß, den Kaiser und den Fürsten Bismarck in Friedrichsruhe zu photographieren.

— Die Demonstration gegen Kaiser Wilhelm in Kopenhagen wird von dem dänischen Blatt „Politiken“ in folgender Weise geschildert: „Der Kaiserwagen näherte sich sehr langsam unter Hurrah- und Hochrufen. Erst als der Wagen vor der englischen Kirche anlangte, ließen sich Hissklauten hören. Die Vorantehenden, welche gesonnen schienen, ihre lokalen Gefühle an den Tag zu legen, hielten erkaunt inne, aber kaum hörte man unter dem Geziße einzelnes, nicht sehr durchdringendes, aber doch vernehmliches Pfeifen, so nahmen die Hurrahrufe mit erneuter Stärke zu. Der deutsche Kaiser ließ sich von der Demonstration nicht stören, obwohl sie kaum seiner Aufmerksamkeit entgangen sein konnte. Unbeweglich hielt er die Hand am Hute, während der dänische König seinen Gruß unterbrach und mit einem unruhigen, fragenden Blick die Menge überhäute. Die kaum eine Minute dauernde Demonstration machte einen peinlichen Eindruck, aber Niemand dachte daran, die Demonstranten zu ergreifen.“

— In Rom nimmt man als gewiß an, daß der deutsche Kaiser dort dem König Humbert einen Besuch abstatten werde und beschäftigt sich bereits mit Empfangsvorbereitungen. Auf dem Marsfelde wird eine große Revue über alle Truppen der Campagne abgehalten werden.

— Die Ankunft Kaiser Wilhelms in Straßburg wird zum 5. October erwartet. Bis dahin soll auch die innere Einrichtung des neuen Kaiserpalastes fertig gestellt werden, wenigstens provisorisch.

— Ein Wort des Prinz-Regenten

Luitpold von Bayern, welches die schlichte Bezeichnung desselben kennzeichnet, können die M. Neuesten Nachrichten als verbürgt mittheilen. Als der Prinz nach dem Weibeate auf dem Deonplage auf einen Augenblick zu dem Centralcomitee herantrat, sagte er zu dem Bürgermeister Dr. von Widemeyer: „Ich danke Ihnen für die schönen Worte, mit denen Sie meines Vaters gedacht haben, aber um mich machen Sie zu viel Wesens.“

— Der bisherige Ober-Hofmarschall Fürst Radolin ist zum Oberstruchseß ernannt worden.

Holland.

Die Holländische Regierung läßt amtlich mittheilen, daß der Auffstand der Eingeborenen auf Batavia unterdrückt ist. Die Anführer der Erhebung sind entweder getödtet oder gefangen.

Belgien.

König Leopold von Belgien empfing am Donnerstag in Ostende den deutschen Africareisenden Lieutenant Wischmann, welcher über den Plan einer deutschen Expedition zur Befreiung Emin Pascha's Vortrag hielt.

Oesterreich-Ungarn.

Alle Wiener Blätter besprechen den Besuch Kaiser Wilhelms in Friedrichsruhe und constatieren das unveränderte Vertrauen des deutschen Herrschers in die Politik des Reichskanzlers und dessen Bestrebungen, den Frieden zu erhalten. Die N. Fr. Pr. sagt: „So hoch geehrt ward noch nie von seinem Monarchen ein Minister, wie Fürst Bismarck von dem jungen Kaiser Wilhelm.“ — Das ministerielle Fremdenblatt führt in einem längeren Artikel aus, daß in Peterhof noch keine bestimmten Abmachungen über die schwebenden internationalen Fragen getroffen seien.

Frankreich.

Minister Freycinet, der „civile“ Kriegsminister, will sich doch auch als militärische Größe zeigen und zu dem Zwecke giebt er seinem Mobilisierungsversuche eine umfassenbere Ausdehnung. Außer der Division von Rancy werden noch zwei Infanterie-Regimenter aus Toul, zwei Jäger-Bataillone und zwei Husaren-Regimenter auf den Kriegsfuß gebracht werden. Ob das Resultat aber ein werthvolleres sein wird, als das der vorjährigen Probemobilmachung steht dahin. — Präsident Carnot ist zum Sommeraufenthalt in Fontainebleau angekommen. — Die angebliche Enthüllung der Adam'schen Nouvelle Revue über die Stellung des Reichskanzlers zur Battenberg'schen Heirathsfage macht in Paris fürchtbaren Lärm. Die tollsten Gerüchte werden verbreitet, so, Madamie habe das Altstückchen des Pariser Blatte übermittle. Da die Revue zugleich einen heftigen Artikel gegen Deutschland veröffentlicht, ist der Regierung die Sache recht peinlich. — Bei dem Arbeiterstreife greift eine ge-

wisse Beruhigung Platz. Trotz der Aufreizungen von Seiten der Anarchisten zeigt sich unter den Strömenden mehr als die Neigung, die Arbeit wieder aufzunehmen. Dagegen herrscht anscheinend Meinungsverschiedenheit zwischen der Staatsanwaltschaft und der Polizei hinsichtlich der Verfolgung der verhafteten Teilnehmer am Strike. Ein Circular des Polizeipräsidenten macht die Polizeikommissare darauf aufmerksam, daß nach der Ansicht der Staatsanwaltschaft nur Thätlichkeiten gegen Personen selbst straffällig seien als Beeinträchtigung der freien Ausübung der Arbeit, nicht aber auch Thätlichkeiten, die lediglich in der Zerstörung der Werkzeuge, sowie im Umstürzen der Karren und Wagen bestehen, ohne gleichzeitige directe Bedrohung der Arbeiter, welche zur ArbeitsEinstellung genötigt werden sollen. Der Polizeipräsident fordert die Polizeikommissare auf, hierauf zu achten. Dieses ungläubliche Circular erregt allgemeines Aufsehen. — Goblet hat eine diplomatische Note in der Massachussetts versandt, welche den jüngsten Crispin'schen Ausführungen entgegentritt. — Die französische Regierung läßt amtlich die Nachricht, in Vrest seien deutsche Seeleute, welche stürmischen Wetters wegen dort hätten landen müssen, gemißhandelt worden, für unbegründet erklären. Ferner bezieht sie die Meldungen englischer Blätter, nach welchen sich Frankreich durch einen Handstreich in den Besitz von Tripolis in Nordafrika zu setzen beabsichtige, als lächerliche Erfindung.

Italien.

Der Papst wird nächstens eine Enchlyka an die Bischöfe im Orient erlassen. — In der Gemeinde Ronza di Arcinazzo (Provinz Rom) entstanden aus Anlaß der Gemeindevahlen Unruhen. Die unterlegene katholische Partei bewarft die requirierten Carabinieri mit Steinen, wobei Einige verwundet wurden. Die Carabinieri mußten von ihren Waffen Gebrauch machen. Einer der Excedenten wurde schwer verwundet, 18 in Haft genommen. Die Ordnung ist wieder hergestellt. — In Bologna ist ein großer Bäckerstrike ausgebrochen.

Orient.

Die gerüchtweise gebrachte Meldung über eine Verschönerung in Rußland ist völlig unbegründet. Die Bevölkerung Russlands ist vollaus mit der Sorge um die Unterbringung ihrer reichlichen Ernte beschäftigt und treibt keine Politik.

Großbritannien.

Das Parlament hat den Regierungsantrag auf Niederlegung einer Kommission zur Untersuchung der wider die irischen Abgeordneten erhobenen Anklagen angenommen. — Wie aus Indien gemeldet wird, macht der Feldzug der viel zu schwachen britischen Truppen gegen die Tibetaner so gut wie gar keine Fortschritte. Die Letzteren sind so fähig geworden, daß sie dicht an die englische Stellung herangerückt sind. — Nach Londoner Blättern hat die Türkei eine Note versandt, in welcher sie abermals zur Lösung der bulgarischen Schwierigkeiten auffordert. — Die Kapkolonie beschwert sich über Deutschland bei der Londoner Regierung, weil in dem deutschen südwestafrikanischen Schutzgebiet fortwährend Unruhen herrschen, durch welche auch britische Unterthanen gefährdet würden. Inzwischen wird bekanntlich schon die Errichtung einer reisenden deutschen Schutzmannschaft betrieben.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 3. August. Wie wir aus sicherer Quelle hören, hat gestern unter Delegierten der nationalliberalen, freikonserватiven und konservativen Partei hiesigen Wahlkreises eine Verständigung stattgefunden, dahingehend, bei den bevorstehenden Landtagswahlen gemeinsame Kandidaten aufzustellen. (Halle, 3.)

† Halle. (Bundes-schießen.) Wie nun endgültig entschieden ist, wird in Plauen im Voigtland das nächstjährige Mitteldeutsche Bundes-schießen stattfinden. — Bei dem Schießen am den Kaiserpreis ist bis jetzt Gläser-Zwickau der Beste geblieben.

† Weissenfels, 2. August. Die beiden hier garnisonierenden Husaren-Regimenten werden bereits am 10. d. M. zu den diesjährigen Herbst-

übungen ausrücken. — Die Vorbereitungen zu dem am nächsten Sonntag in unjeren Mauern stattfindenden 13. Ganturafeste werden seitens des Festausschusses in der umfassendsten Weise getroffen. Seit gestern ist die Bürgerwiese, welche als Festplatz dienen wird, eingetriedigt und Tribünen sind auf derselben errichtet, von wo aus die Festteilnehmer den eblen Wettstreit der concurrenden Turner übersehen und den weiteren festlichen Veranstaltungen folgen können. Wie wir hören, werden über tausend Turner als Gäste in unserer Stadt weilen.

† Erfurt, 30. Juli. Daß eine Taufe im Gefängnisse immer ein betäubendes sociales Bild bietet, zeigte wiederum die gestern Vormittag in einer Zelle des hiesigen Landgerichts stattgehabte Taufe des vor einigen Tagen im Obberglaic aufgefundenen kleinen Mädchens, dessen alsbald ermittelte, zuletzt in einem Gasthose als Hausmädchen bedienete Mutter gegenwärtig unter der Anschuldigung der Kindesaussetzung in der gedachten Anstalt untergebracht ist.

† Erfurt, 28. Juli. Die Raupe der Pflanz-Gule (Plusia gamma) ist in der hiesigen Gegend zur Landplage gemorden. Sie tritt in den verschiedensten Strichen schadenbringend auf, zumal sie alljährlich mehrere Generationen hervorbringt. Leider giebt es ein Radikalmittel zu ihrer Vertilgung nicht. Insofern ist diese Raupe als Wespfesserin immerhin noch nicht so schädlich als es solche Raupen sind, die sich nur von einer oder einigen Futterpflanzen nähren. Die Raupe der Pflanz-Gule frist neben Culturpflanzen auch fast alle Ankräuter, Getreide dagegen nur im Nothfalle. Es finden sich viele fränkliche Exemplare vor, woraus man folgert, daß der größte Theil der Puppen keine Schmetterlinge liefern und somit die Plage mit der gegenwärtigen Generation ihr vorläufiges Ende erreicht haben wird. In ihrer kurzen Lebensdauer wird die Plusia gamma auch von vielen Feinden (Schlupwespen, Fliegen u. s. w.) erfolgreich bedroht.

† Staffurt, 29. Juli. In Nr. 107 der hiesigen Zeitung macht Herr R. Kaunrauf seinen Mitbürgern folgende hoch erfreuliche Mittheilung: „Aus Anlaß meiner stattgehabten Vermählung gewähre ich meinen werthen Kunden auf kurze Zeit ganz besondere Vergünstigungen und verkaufe u. A.: Sohnenkäse, p. Stück bisher 15 Pf., jetzt für 12 Pf., kleine Käse, p. Stück bisher 4 Pf., jetzt für 3 Pf., marinierte Heringe, p. Stück bisher 8 Pf., jetzt für 5 Pf., Pflaumenmus, p. Pfund bisher 20 Pf., jetzt für 19 Pf.“ Glückliches Staffurt! Man wünscht in allen Kreisen hiesiger Bevölkerung, daß Herr Kaunrauf zum Mormomentum übertrete und wöchentlich mindestens zwei Mal Hochzeit mache. — Bei der fortgesetzten Reinigung und Abteufung des zusammengebrochenen Schachtes auf dem Salzwerk Ludwig II. traf man heute auf die Leichen der drei verschütteten Bergleute und förderte sie zu Tage. Nach der Lage derselben unter den Trümmern zu urtheilen, dürfte bei der Katastrophe ihr Tod ziemlich schnell eingetreten sein.

† Aus der Provinz. Gegenwärtig bereisen einige Herren der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, die einen Preisrichterausschuß bilden, unsere Provinz, um sich Ueberzeugungen durch Anschauung der Felder und des Saatenstandes der Bewerber um den Ehrenpreis und weitere drei große silberne Preismünzen dieser großen Gesellschaft zu verschaffen. Der Ausschuß besteht aus theoretisch und praktisch in der Landwirtschaft gebildeten Herren. Nach Besichtigung der Felder der einzelnen (sieben) Bewerber wird der Ausschuß eine schwere Entscheidung haben. — Die Provinz Sachsen und Nachbargebiete derselben waren auf der Breslauer Ausstellung u. A. durch die bedeutendsten Samenzüchter vertreten, nämlich: H. Rimpau-Anderbeck, W. Rimpau, Amtsrath auf Schlanstedt, Gust. Besthorn, Gutsbesitzer in Beßig bei Gönner, Ferd. Krauer in Gröbers, D. Steiger in Leutewitz, F. Heine-Emerleben i. Br., Major v. Trotha-Gänsefurth i. Anhalt.

† Gera. Das große Interfest des Hauptvereins für Thüringen, verbunden mit Ausstellung, Verloosung, Vorträgen und praktischen Vorführungen, findet hier am 5., 6. und 7. August im Locale der Schützengesellschaft statt. Zu Prämienspenden sind bereits ein goldener Pocal von dem regierenden Fürsten Reuß j. L., 100

Mark vom fürstlichen Staatsministerium, 100 Mark von der Stadtgemeinde, 40 Mark vom land- und forstwirtschaftlichen Vereine, 200 Mark von der Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar und 150 Mark vom großherzoglich weimarischen Staatsministerium zur Verfügung gestellt. Die Ausstellung verpricht nach den eingelaufenen Anmeldungen eine umfangreiche und interessante zu werden.

† Eisenach, 31. Juli. Gestern Abend traf hier ein kleines, zehnjähriges Kerlchen ein, welches auf einem hohen Zweirade allein eine Reise durch Deutschland macht; der Knabe, ein junger Bremer, nahm in „Deutschem Hause“ Wohnung und importirte allgemein durch sein selbstbewußtes, sicheres Auftreten. Von hier ist er heute Morgen nach Frankfurt a. M. gefahren, wo er morgen Nachmittag einzutreffen gedenkt.

† Dberhof. Nach dem „Anhalt'schen Tageblatt“ hatte am Freitag der Königliche Oberförster Telle aus Schmiedefeld ein mit der Milchfläse ausgezogenes Hirschkalbchen überbracht und Erlaubniß erbalten, dasselbe den Kaiserlichen Prinzen zu verehren. Das Thierchen, welches von dem in Weiß gekleideten Töchterchen des Herrn Oberförsters den Prinzen vorgeführt wurde, machte denselben augenscheinlich große Freude, namentlich ergözte es sie, als das Hirschkalbchen dem mit der Milchfläse lockenden Mädchen in lustigen Sprüngen folgte. Nach der „Denneb. Ztg.“ hat Ihre Königl. Hoheit die Frau Erbprinzeßin Charlott von Sachsen-Meiningen den Prinzen am Sonnabend einen Besuch abgestattet.

Local-Nachrichten.

Merseburg, den 3. August 1888.

§ In der Sitzung des Bezirks-Ausschusses vom 19. v. Mts. ist beschloffen worden, den Anfang der Jagd auf Rebhühner und Wachteln auf Montag, den 27. August, und auf Hasen u. auf Sonnabend, den 15. September d. J., festzusetzen.

§ Der Hundertjährige hat den Nagel auf den Kopf getroffen, in dem er den heurigen Sommer, welcher im Zeichen des Saturnus steht, ganz so charakterisirte, wie er sich uns — „wir haben's schauernd miterlebt!“ — gezeigt hat. „Der Sommer — sagt der alte Kalendernmacher — ist in einem saturnischen Jahre falt, mit stetigen Regenwetter und daher unfruchtbar; doch ist der Heumonath Juni über die Hälfte sehr warm und schön, im Uebrigen aber fast continuirlich feucht, Sturm und Platzregen. — Das Jahr insgesamt ist kalt und feucht, dem ob es schon zu gewissen Zeiten trocken ist, ist es doch mehrtheils mit Regen angefüllt, und daher ein faltes ungeschlachtses Jahr.“ Ungeachtet, das ist wohl die treffendste Bezeichnung für die regnerisch und fähle Witterung, die uns seit beinahe drei Wochen Tag für Tag beschieden war. Wir haben leider nach der Prophezeung des alten Schafers Thomas nicht auf Beständigkeit zu hoffen. Das ganze Jahr 1888 ist einmal „verspüht“ und wir werden, wenn nicht alles täuscht, erst dann auitatmen, sobald die drei Wretern in der Jahreszahl wieder auf zwei zusammengeschnolzen sind und wir schreiben können: 1889.

§ Statfreunde seien hiermit auf ein interessantes, wohl selten vorkommendes und gewonnenes Spiel ohne 11 Matadore aufmerksam gemacht. Spieler, ein Mitglied des Greiser Statvereins hat Roth-As, -Bohn, -König, Schell-As, -König, -Neun, Eichel-As, -Bohn, -Acht und -Neun und turnirt Grün-Sieben. Derselbe drückt geschickt Eichel- und Roth-Bohn und zum Erstaunen der Mitspielenden hat er 63 eingeheimst.

§ Die hier gestern Abend im „Tivoli“ angekindigte Theater-Vorstellung seitens der Vaudeville Theater-Spieler fand nicht statt, da die Witterungsverhältnisse den Aufenthalt im Sommertheatergarten nicht gestatteten und augenblicklich der Theater-Saal des „Tivoli“ neu gemalt wird und so eine Aufführung auf der Winterbühne nicht ermöglicht werden konnte, obgleich in den veröffentlichten Inseraten und auf den ausgegebenen Theaterzetteln gesagt war, daß „bei unglücklicher Witterung die Vorstellung im Saale stattfinden würde.“

§ „Wie weit bist Du mit Deinen Ferienarbeiten?“ — so tönt jetzt ringsum das forschende Wort. „D, ich bin gleich damit zu

Ende!" entgegnet freudig bewegten Tones Karl, der wohlgezogene Stammhalter dem gestrengen Herrn Papa. Freudig bewegten Tones! Wenn der Gestränge, der pünktlich das theure Schulgeld für seinen hoffnungsvollen Sprößling zahlen muß, doch nur ein wenig hinter die Kulisfen schauen könnte! Er würde finden, daß seine Entündigung dem jugendlichen Gemüthe geklungen habe, wie der von fern her sich verkündende Donner des „jüngsten Gerichts.“ Das leise magende, unbestimmbare Etwas, welches seit dem ersten Tage der Freiheit an des Knaben Brust gepostet, ermahnt ja bei dieser Frage zu einem recht deutlich drohenden Gespenst. Aber dem Vater muß ein derartiger Effekt seiner Frage verborgen und ein Gefühl der Verbiegung gebedeutet werden, von welchem man in Wahrheit recht weit entfernt ist. Im Kreise der Kameraden und Lebensgenossen läßt das Schicksal freilich die Maske fallen, da gesteht es, das es „noch nicht einen Ertrag gemacht habe!“ Das sagt aber „unser Karlenmännchen“ merkwürdigerweise durchaus nicht zerknirscht oder angsterrückt. Er verkündet es mit der größten Seelenruhe von der Welt. Er lächelt sogar dabei, so stolz und überlegen, als ob es noch ein gewisses Heldenthum sei, nichts für die Unsterblichkeit seines Fleisches gethan zu haben. „Das Bißchen Ferienarbeit“ kann einen „Geist“ doch nicht generen, damit wird er noch immer zu stande kommen. So wohnen zwei Seelen in der Brust der heute scharf befragten Jugend. Bitternd und zagend die eine, angezichts des väterlichen Inquisitoriums, voll Nonchalance die andere im Kreise der Altersgenossen. Aber der Tag der Rache ist nicht mehr fern und dann hilft weder die beschwichtigende Lüge vor dem Herrn Papa, noch die gleichmüthige Miene vor den Schulfamuladen, dann hilft nur das eine, „das Bißchen Ferienarbeit“ nicht allein belächelt, sondern auch gemacht zu haben. Und dazu wird sich unsere Jugend schon entschließen müssen — „und sollte es noch in letzter Stunde sein!“

Bermischte Nachrichten.

* Das Professor Anton von Werner aufgetragene Delgemälde, welches die durch den Kaiser Wilhelm vollzogene Reichstagsverfassung darstellt, wird unverzüglich zur Ausführung gelangen. Es ist die Absicht, alle auf dem Bilde zur Darstellung gelangenden Personen in strengster Treue wiederzugeben, so daß dem Maler zunächst sämtliche Fürsten, die dem feierlichen Akte beiwohnten, eine Aufnahme gestatten müssen. Dasselbe gilt vom Reichstanzler, den Feldmarschällen von Moltke und Blumenthal, den kaiserlichen Adjutanten und von Mitgliedern des Bundesrathes. Auch die Kaiserin und der kleine Kronprinz erscheinen auf dem Bilde, desgleichen viele Abgeordnete. Das Bild wird nicht die Größe des Adolfs Meißelstein, „Kronung des Königs Wilhelm“ haben, aber in gleicher Anlage ausgeführt werden.

* Von der Grenze. Ein Markircher Handwerker altelsässischer Herkunft war nach St. Die gereicht, um bei einem dortigen Wirth die Geld zu erheben. Dem Wirth kam der elsässische Gläubiger zu ungelegener Zeit und um ihn los zu werden, sagte er zu einigen seiner Gäste: „Da sitzt ein Spion!“ Der Deutsche wurde darauf gemüthhandelt, daß es vier Polizisten, welche herbeigerufen waren, kaum gelang, ihn zu schenken. Als sie ihn endlich bei Seite geschafft hatten, empfahlen sie ihm, schleunigst das Weite zu suchen, was er sich auch nicht zweimal sagen ließ.

* Von der Centenarfeier in München. Der Jubiläumsspektakel in München am Dienstag, welcher durch das Schweben von vier im Zuge gehenden Elephanten so arg gestört wurde, wird die traurigste Episode der Festtage bleiben. Das Unglück ist leider recht groß. Als Ursache der fürchterlichen Panik gilt, daß die Elephanten vor einem rauchenden, zur Verformbildung der Eisenindustrie dienenden Riesenwagen schritten. Das Zugarrangement war leider derart, daß der Festzug die Hauptfeststraße zweimal passierte, hin und zurück. In Folge dessen stießen die Elephanten mit dem Riesenwagen zusammen. Die Thiere durchrannten die Straßen bis in die Säulenhalle des Residenztheaters, stießen die Thentür des Münsamtes ein und riefen überall eine entsetzliche

Panik hervor. 2 Personen sind todt, 23 Personen sind in Behandlung genommen. Die Aufregung ist groß, der Prinz-Regent hat genauen Bericht eingefordert. Der traurige Zwischenfall hat das Interesse für das Fest sehr erheblich vermindert. Die Verwundungen bestehen meist in Rippen- und Beinbrüchen. Die Elephanten wurden erst um 5 Uhr Nachmittags von Feuerwehr und Kavallerie gefangen.

* (Das Ableben einer gewichtigen Persönlichkeit) wird aus Nagy-Körös in Ungarn gemeldet. Dasselbst ist Peter Fekete, den man das Köröser Wunder nannte, dieser Tage im noch jugendlichen Alter von 30 Jahren gestorben. Peter Fekete begann bereits in seinem 15. Lebensjahre berüht zu werden, um welche Zeit er schon sieben Fuß hoch und so schrecklich dick war, daß er nur auf drei Stühlen sitzen konnte. Fekete, recte Schwarz Petis Vater ist Fleischhauer und wollte seinen Sohn zum Nachfolger im Geschäfte erziehen. Der arme Peti aber war selbst für dieses robuste Gewerbe zu breitpurig und soar fürs Schlachten — zu ungeschlacht. Der Neffenjunge mußte von der Schule ausbleiben, weil er nicht in die Pant gezwängt werden konnte, und so entwickelte er sich auf eigene Faust bis zu zwei Metercentnern Gewicht, in welchem Vollglanze seines Erdwallens er von einem unternehmenden Imprefario entdeckt und auf Reisen geführt wurde. Peter Fekete wurde im ganzen civilisirten Europa für Geld gejagt und machte überall seinem Vaterlande Ehre, ja er sammelte sich dabei sogar beträchtliches Vermögen. Vor Kurzem zog sich der Riese eine Lungenentzündung zu. Peter Fekete stürzte sich von Tag zu Tag schlechter und es überkam ihn Todesangst und das Heimweh. Der Riese von Nagy-Körös reiste nach Hause und starb im Vaterhause nach kurzem Leiden. Gott tröst ihn! Und fast möcht man sagen: Er möge der Erde leicht sein!

* (Kleine Notizen.) Der Kaiserin Friedrich sind für ihren künftigen Aufenthalt als Residenzen zur Verfügung gestellt: das frühere kronprinzliche Palais in Berlin, die Schlösser von Homburg und Wiesbaden, Villa Charlotta (früher Villa Requin) in der Alleen nach Sanssouci, nahe der Friedrichskirche gelegen, und das Herrschaftshaus in Borsdorf. — Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist zum Besuch bei der Kaiserin Augusta in Koblenz eingetroffen. — Wie aus München berichtet wird, stattete der dort anwesende Kronprinz von Italien dem Prinzregenten einen Besuch ab. — In Madrid ist am 1. August plötzlich die Kuppel des Domes eingestürzt; ob Menschenleben zu beklagen sind, ist noch unbekannt.

See- und Marine.

§ Am 8. August wird unter Leitung des Generalleutnants von Berlin, Commandeur der 8. Division, in einem neuen, genial erdachten Form ein geschichtsmäßiges Schießen in Zitterboog stattfinden. An dieser Übung werden sich zunächst beteiligen 1 Bataillon des Regiments Nr. 12 (König), 1 Escadron des Jäger-Regiments Nr. 12 (König) und 1 Batterie aus Jüterbog. Die Schießen, welche den Feind darstellen, werden im Terrain erscheinen, sich bewegen und verschwinden, ähnlich einer wirklichen Gefechtslage entsprechend. Das gemischte Detachement wird mit scharfen Patronen gegen diese Schießen operieren. Die Majorität der Kaiser wird voraussichtlich dieser Übung beiwohnen.

§ Der „König. Ztg.“ wird aus Berlin telegraphirt: Der Kaiser hat befohlen, daß das Regiment Garde du Corps und alle Kürassier-Regimenter vom 1. October d. J. ab mit Lanzen zu bewaffnen und auszubilden sind.

§ In den nächsten Tagen werden bei Spanbau größere Tuppenübungen unter der Leitung des Kaisers beginnen. Ausgedehnte Versuche sollen dabei mit 12-Centimeter-Geschützen gemacht werden.

§ Man berichtet aus Potsdam, daß die Bestimmungen für die Umgestaltung der Matrosenstation am Jungfersee vom Kaiser selbst ansatzend sind, bei den Wasserposten zukünftig in erhöhtem Maße zu pflegen bedeute. Die auf 25 Mann vergrößerte Matrosenstation erhält eine eigene Kaserne, neben der für den Schiffsführer Belten ein Wohnhaus errichtet wird. Das Ufer bekommt ein festes Bollwerk und wird mit drei Geschützen armirt, die bestimmt sind, außer dem üblichen Abendhül beim Sonnenuntergang auch den Hafenablauf und den Salut bei Festlichkeiten zu geben. Die zur Station gehörigen Fahrzeuge werden eine Vermehrung erfahren.

§ Wie aus Kiel nachträglich gemeldet wird, fuhr der Kaiser vor Verlassen der „Hohenzollern“ an der Geschwadersee vorbei und ließ signalisieren: „Willig zufrieden mit Leistungen während der Reise; meinen besten Dank!“ Die Schiffskommandanten ließen die Mannschaften antreten und theilten ihnen das Lob des Kaisers unter einer entsprechenden Ansprache mit.

§ General von Albedyll, der bisherige Chef des

Militärkabinet, soll zum kommandierenden General des 7. Armeekorps anberufen sein.

§ Die deutsche Kaiserliche Flotte, „Friedrich der Große“, „Bayer“ und „Sachsen“ haben am Donnerstag zwecks einer Übungsreise Kiel wieder verlassen.

Erbkunde, Kolonien, Reisen.

— Aus Kaiser-Wilhelm-Brand in der Südbsee liegen wieder neuere Nachrichten vor. Der Dampfer „Jahnel“ der Neu-Guinea-Compagnie ist am 15. Juni in Cooktown eingetroffen. In Finikshafen herrschte, wie der Führer derselben, Kapitän Dollmann, mittheilt, ungen ein viel Fieber. Die Eingeborenen von den Bergen und Hagehahnen leben mit den eingeborenen Arbeitern der deutschen Plantagen an der Küste auf feindlichem Fuße. Sie verließen täglich ihre Bergwohnungen und stiegen herab, um ihre Stammesgenossen zum Kriege gegen diese Arbeiter aufzufordern. Inzwischen wurden sie von der unter Führung eines deutschen Officiers stehenden eingeborenen Polizei, welche mit der „Stille“ an Ort und Stelle besetzt wurde, ohne viel Mühe zerstreut und zur Flucht in ihre Berge gezwungen. Unter der Führung der „Jahnel“ befindet sich auch eine Quantität Mais, der in Finikshafen gewaschen ist und nun Luensländer Märkten zugeführt werden soll. Die Qualität soll gut sein und dem australischen Product gleichkommen.

Todesfälle.

— Der Erbmarschall der Kurmark Brandenburg, Kammerherr Graf Eder Herr zu Putlig, erbliches Mitglied des preussischen Herrenhauses, ist am 29. Juli zu Wolfshagen verstorben.

Kirche, Schule und Mission.

† Der Pfarrer Dr. Zahndel von der Mauritiusgemeinde in Breslau ist zum Probst der (atholischen) St. Hedwigs-Gemeinde in Berlin ernannt worden.

† In Solingen hatte am vorigen Freitag der dortige Bürgermeister einen vom Prediger Thümmel abgehaltenen Gottesdienst aufgesißt, weil Herr Thümmel in seiner Rede über die badener Walfahrt den Erbischhof von Köln und die badener Geistlichkeit der Gotteslästerung anklagte. Die zuständige Amts- und Pfarrbehörde hat nun gegen den Bürgermeister den Strafantrag auf Grund des § 167 des Strafgesetzbuches (Störung gottesdienstlicher Verrichtung in einer Kirche) gestellt.

Ausstellungen.

— In Melbourne in Australien ist die dortige internationale Ausstellung am Mittwoch feierlich eröffnet worden.

Jagd und Sport.

** Ueber das Abschluß. Vieles wird bekanntlich behauptet, daß Rebhühner, welche durch Mähen im Leben und Wüsten geföhrt werden, die schon gelegten Eier nach einem anderen, geschützten Orte fortbringen. Neuerdings will ein Gutsbesitzer der Provinz dies noch bemerkt haben. Es wäre zweifellos interessant, die Thatfache durch sorgfältige Beobachtung festzustellen. Inzwischen liegt bis jetzt kein sicherer Beweis für diese Vermuthung vor. In allen zuverläßig bekannten Fällen, wo ein Nest beim Mähen aufgefunden und nicht weiter besichtigt, sondern durch Stenepflanzen des Grases in keinem Umtreife geschützt wurde, hat die Gonne am selben Plage ruhig forsgelöhrt. Vielleicht kann einer unserer Leser noch weitere Mittheilungen zu dieser Frage machen.

Industrie, Handel und Verkehr.

— Bochumer Stadt-Anleihe von 1881. Die nächste Ziehung findet Ende August statt. Gegen den Contoerhalt von ca. 3 pCt. bei der Anleihe übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 11 Pf. pro 100 Mark.

— Raumburger Braunkohlen-Actien-Gesellschaft. Die unter Verwalter des Herrn Voß abgehaltene 17. ordentliche Generalversammlung genehmigte die Bilanz, sowie die Vertheilung von 5 pCt. Dividende.

— Es verlautet mit Bestimmtheit, daß die Manufakturische Kupferwerke brennende Gewerkschaft zu Michaelis eine sogenannte Abschlagsrente im Betrage von 5 Mark für das laufende Jahr zur Vertheilung an die Kupfaber bringen wird.

Gottesdienst-Anzeigen.

Am Sonntag den 5. August predigen:

Dom: Vorm. 9 Uhr: Dacanus Bisthorn.

Radm. 2 Uhr: Pöbger David.

Stadt: 9 Uhr: Pastor Werber.

2 Uhr: Dacanus Bisthorn.

Vorm. 11 Uhr: Kinder-gottesdienst.

Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl: Pastor Werber, Anmelbung.

Einmündigung der Collee für die Tabernakel.

Sonntag, Abends 8 Uhr: Versammlung der constituirten Synode im Pastorate.

Aktenburg: Früh 10 Uhr: Pastor Delius.

Im Anschluß an den Gottesdienst Beichte und Abendmahl.

Nachmittag 1½ Uhr: Kinder-gottesdienst.

Katholische Kirche Sonntag den 5. August ist um 7½ Uhr Frühmesse um 9 Uhr Hochamt und Predigt, um 2 Uhr Nachmittags Christenfeier und Abendmahl. — An den Wochentagen ist um 7 Uhr früh 6. Messe.

Kirchengesetz der Altenburg.

Montag den 6. August cr., Abends 8 Uhr, Hebung in der „Kaiserhalle“.

Grundstücke aller Art

als: Stadthäuser, Landgüter, Hotel's, Gasthöfe, Bäckereien, Schmieden, sowie andere gewerbliche Grundstücke, passend für Fleischer, Gärtner, Fischer etc. sind sofort durch mich zu verkaufen. Unentgeltliche Auskunft ertheilt

Carl Rindfleisch,
Auct.-Commissar u. Gerichts-Taxator
in Merseburg, Burgstraße 18.

Die diesjährige
Hartobst- und Wein-Nutzung,
sowie
ca. 1 Morgen Kartoffeln
in dem Garten Nr. 4 vor dem Klausenthor
verpacktet freihändig **Waechter.**

Obst-Verpachtung.
Die diesjährige Obstnutzung der Dürrenberger
Salzstraße soll
Mittwoch den 8. August d. J.,
Mittags 12 Uhr,
im **Gessner'schen Gasthof** das,
öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung
verpachtet werden.

Die Krahl'schen Erben.
Von Montag den 6. August cr. ab kaufen
jedes Quantum

Sauerkirschen.
Abnahme früh von 6 bis 8 Uhr auf hiesigem
Güterbahnhof.

Thiele & Franke.
Bier-Depot
Heinr. Schulze jun.,
Merseburg.

Empfehle:

Culmbacher Export 1. Qual.	16 fl. 3 M.,
Münchener Spatenbräu	16 „ 3 „
Bismarck-Brau	20 „ 3 „
Münchener Export	22 „ 3 „
Kiebeck's Actienbier	24 „ 3 „
Schwarzbier	24 „ 3 „
Göhl'ser Actienbier	30 „ 3 „
Erlanger	40 „ 3 „
Rothemarsch-Weißbier	20 „ 3 „
echt Berliner Weißbier	25 „ 3 „
Gose	30 „ 3 „
Weizenlagerbier	30 „ 3 „

franco Haus.
Sämmtliche Biere gebe in Gebinden
billig ab.

Neue Speise-Kartoffeln
in vorzügl. Sorten
liefern jedes Quantum.
Ed. Klaus.

Fluß-Badeanstalt
im hiesigen Königl. Schlossgarten.
Temperatur des Wassers am 3. d. M. 13° R.



Dr. Michaelis' Eichel Cacao

Stärkendes (tonisirendes) Nahrungsmittel für jedes Alter.
Zweckmäßig als Ersatz für Thee und Kaffee.
Zum medicinischen Gebrauch bei katarrhischen Affectionen der Verdauungsorgane, selbst bei Säuglingen zeitweise als Ersatz für Milch, besonders bei diarrhoeischen Zuständen mit sicherer Wirkung anzuwenden.
Zuerst in der unter Leitung des Herrn Professor Dr. Senator stehenden Poliklinik des **Augusta-Hospitals** zu Berlin mit ausserordentlichem Erfolge angewandt.
(Siehe „Deutsche Medicinische Wochenschrift“ Nro. 40, 1885.)
500 Gramm Büchse, . . . Verkauf Mark 2,50
250 „ „ „ „ „ 1,30
Probe-Büchse „ „ „ „ „ 0,50
Wissenschaftliche Abhandlungen über die Versuche und Erfolge auf Franco-Anfragen gratis.
Alleinige Fabrikanten:
Gebrüder Stollwerck, Köln am Rhein.
Vorräthig in allen Apotheken.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.

Ein neuer, durch seinen Gehalt an Eiweiss thatsächlich nahrhafter
Fleisch-Extract.
Das wirksamste aller bisher bekannten Mittel zur Ernährung und Kräftigung von Kranken, Genesenden, Blutarmen und Allen, die an gestörter Verdauung leiden. Bei seinem grossen Nährwerthe und kleinen Volumen vorzüglich für Reisende, Touristen, Jäger etc.
Goldene Medaille New-Orleans 1886.— Ehren-Diplom Antwerpener Weltausstellung 1885.
Vorräthig in Apotheken, Drogen- und Kolonialwaaren-Handlungen.

MEYERS VOLKSBUCHER 10 Pf.
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.
Verzeichnisse der erschienenen Nummern gratis in allen Buchhandlungen.
bringen das Beste aller Literaturen in musterültiger Bearbeitung, ingediegener Ausstattung u. zu beispiellos billigem Preis. Je da Nummer

Eine Parthie zurückgekehrte Piqué-Mäntelchen
sowie
weiße Kinderkleidchen
mit feinen Stickereien
empfiehlt **Joh. Zehme,**
Burgstraße 18.

Herzogl. Bangewerkschule
errichtet 1881. **Holzminden** verbunden
Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule
Wsa. 8. Nov. Vorunt. 8. Oct. Pensionat. Dir. G. Harzmann

Arbeitsbücher
sind vorräthig in der
Druckerei des Kreisblatt.

Eine flotte Verkäuferin
für unser Feinen-, Baumwollwaaren- und Wäsche-Geschäft per 15. August oder später suchen
Lüdecke & Sohn, Wittenberg.

In Folge Verlegung des Herrn Regierungs-Raths **Fuhrmann** ist meine **Villa** mit Nebengebäude und großem Garten (Lobigkauerstr. 5 hierfelbst) sofort zu vermieten.
Näheres in der Kreisblatt-Expedition.

Die bisher von Frau Regierungs-Räthin von **Hirschfeld** innegehabte **Wohnung** ist anderweit zu vermieten und 1. October cr. zu beziehen.
S. Kimprecht, Entenplan Nr. 3.

Wohnung, bestehend aus 2 Stuben etc., zum 1. Octob. **gesucht.** Adr. nimmt die Kreisbl.-dieses Jahres Exped. unter **L. G.** an.
Zum 1. October cr. wird ein **Logis,** bestehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche etc., gesucht. Gestf. Adressen an **Herrn Oscar Leberl, Burgstraße 16.**

Krug d. grünen Kranze.
Sonnabend
Schlachtfest.
Bruno Hoffmann.

Funfenburg. Sonntag d. 5. Aug., v. 7 1/2 Uhr an, **Tänzen.** Brandin.

IRENE.
Sonnabend d. 4. August cr., Abends 1/2 9 Uhr.
Conferenz
im Vereinslocale über das nächste Vereinsvergügen.
Die nächste **Singübung** für Damen Mittwoch den 8. August cr., von Abends 1/2 9 Uhr ab, im Vereinslocale.
Der Vorstand.

Die **Abfahrt** nach **Weissenfeld** zum **XIII. Gauturnen** erfolgt **Sonntag den 5. d. M., Morgens 6 Uhr 9 Min.** vom Bahnhof.
Der Vorstand.

Stadttheater Leipzig.
Neues Theater. Sonnabend, 4. August: **Doctor Robin.** Hierauf: **Die Diensthöfen.** Zum Schluß: **Das Versprechen hinter'm Heerd.** — Alles Theater. **Geschlossen.**